

Sehr geehrte MitbürgerInnen,

ca. 110 Ärzte haben ein Positionspapier gegen ein Kohlekraftwerk Dörpen und gegen Kohlekraftwerke allgemein unterzeichnet. Darunter viele Niedergelassene der Umgebung, Chefärzte und Oberärzte und Assistenzärzte der umliegenden Häuser. Dieses Papier mit den gesammelten Unterschriften wurden den verantwortlichen Politikern der Gemeinde Dörpen im Mai 2008 überreicht. Als Mitglied der Ärzteinitiative gegen das Kohlekraftwerk in Dörpen bedanke ich mich für die Einladung hier stellvertretend für die etwa 110 Ärzte sprechen zu dürfen und ärztliche Gründe gegen ein Kohlekraftwerk aufzuführen zu können.

Die Medizin ist eine Kunst, eine Heilkunst basierend allerdings auf wissenschaftlich festen Füßen. Von der Alchemie des Mittelalters weit entfernt geht es heute in der modernen Heilkunst nicht mehr ohne handfeste Daten, Studien und Analysen und klaren Handlungsangaben resultierend aus weltweiten Veröffentlichungen. All diese Untersuchungen gipfeln in der sogenannten evidence based Medizin oder den Guidelines, den sogenannten Handlungsleitfäden. Wenn man heute einen Herzinfarkt nicht mehr nach diesen Handlungsvorgaben therapiert, muß man sich vor den Angehörigen manchmal sogar behördlich und letztendlich auch vor seinem eigenen Arztsein verantworten.

Gerne nehme ich in diesem Zusammenhang die Anzeige aus der Emszeitung des Bürgermeisters Herrn Wacker von gestern mit auf. Er sagt, man solle abwarten bis alle Fakten auf dem Tisch liegen!

Ein Abwarten bis alle Fakten auf dem Tisch liegen ist nicht notwendig, weil es längs schon soweit ist!

Die vorliegenden Daten reichen uns, um ein abschließendes Urteil zuzulassen: Kein Kohlekraftwerk in Dörpen!

Laut einer Studie der EU aus dem Jahre 2005 sterben in Deutschland jährlich 65.000 Menschen an den Folgen von Feinstäuben. Feinstäube, das sind Winzlinge mit großer Wirkung!

Eine Konzentration, unter deren die Partikel gesundheitlich unbedenklich sind ist bisher nicht bekannt. (Deutsches Ärzteblatt 2005).

Mit den Jahren wurden grobe Feinstaubpartikel reduziert, dagegen stieg die Konzentration der Feinstäube, Nanopartikel exponentiell an.

Dr. Sahl vom Bundesumweltministerium sagt, wir können davon ausgehen, daß mehr Menschen durch Feinstaubexpositionen sterben als durch Verkehrsunfälle.

10 müGramm pro Quadratcentimeter mehr Feinstaub führt zu 24 % höheren Raten an gesundheitlich schädlichen Ereignissen. (New England J of medicin 2007, 356).

Die Listen von Veröffentlichungen harten wissenschaftlichen Zahlenmaterials in renomierten

wissenschaftlichen Magazinen ließe sich noch weiter fortführen und würde Sie letztendlich langweilen.

Es bleibt die Kernaussage: Durch den Bau des Kohlekraftwerkes ist eine Zunahme der Feinstaubbelastung in und im Umland von Dörpen zu erwarten und korrelierend damit auch eine zunehmende Erkrankungswahrscheinlichkeit bzgl. Asthma, Neurodermitis und Allergien. Da helfen alle Filtersysteme nichts, schon allein durch den Kohleberg von 30 Metern Höhe, der notwendig wird um die zu verbrennende Kohle vorrätig zu halten.

Der ärztliche Auftrag besteht auch in der Prävention, das heißt dem Verhindern von Erkrankungen. Deshalb sagen wir nein zum Kohlekraftwerk.

Wenn Sie sagen Herr Wacker, daß für Sie und Ihre Ratskollegen und für die Gemeindeverwaltung der Schutz der Gesundheit eine nicht verhandelbare Grundvoraussetzung ist für weitere Planungen können wir Sie nicht verstehen. Der Preis unserer Gesundheit ist für die veraltete Form einer Energiegewinnung einfach zu groß.

Kommen wir zum zweiten Aspekt, weshalb wir als Ärzte gegen ein Kohlekraftwerk stimmen: Dieser Aspekt ist meines Erachtens noch viel gewichtiger, denn es geht um unsere Kinder, um unseren Planeten.

Darüber hinaus möchte ich aber auch die einmalige Chance nutzen, Ihnen meine persönliche Ängste und Sorgen als Familienvater mitzuteilen und als einer, der in der Gemeinde Dörpen aufgewachsen ist. Diese Sorge teile ich sicherlich mit vielen.

Wir haben keine Zeit mehr für Übergangsregelungen, Übergangskohlekraftwerke oder ähnliche Experimente. Die Uhr tickt. Wer kann heute den Klimawandel ernsthaft in Frage stellen und an den wissenschaftlichen Daten und Meldungen zweifeln? Der Klimawandel ist da und er ist menschlich gemacht.

Wie kann man hier an der Wissenschaft zweifeln?

Das erinnert fatal an das Vogel-Strauß-Prinzip: Kopf in den Sand und nicht registrieren, daß uns der Allerwerteste verbrennen wird. Hier geht es um Wissenschaftlichkeit und nicht um kurzfristige Gewinnmaximierung. Wir haben ca. 15 Jahre Zeit unsere Energiepolitik zu überdenken. Und wenn wir das nicht schaffen, haben wir nicht 200 Arbeitsplätze mehr, sondern Millionen von Klimaflüchtigen, Flutkatastrophen etc. Und das sagt nicht irgendwer sondern das sagt der Weltklimarat, basierend auf tausenden von Analysen und Studien.

Wer die Seriosität, die Arbeitsweise und die hohe Wissenschaftlichkeit dieser Institution begriffen hat, versteht auch den Ernst der Stunde. Somit komme ich nochmal zu einer Kernaussage: Medizin ist eine Heilkunst basierend auf wissenschaftlich festen Füßen.

Als Mediziner fragen wir uns: Ignorieren Sie die wissenschaftlich fundierten täglichen Meldungen, daß die Polkappen schmelzen, daß die Gletscher schwinden, daß der Meeresspiegel steigt? Und das daran CO₂ einen entscheidenden Anteil hat? Und daß die Menge eines verbrannten Steinkohlebriketts ca. 4 Briketts CO₂ entspricht?

Eines ist in der Geschichte offensichtlich: die Wissenschaft hat letztendlich immer gesiegt und

konnte sich durchsetzen. Irgendwann hatte es auch der letzte Zweifler begriffen: die Erde ist doch eine Kugel und der Mond kreist um die Erde. Und Kopernikus hat doch recht!

Wenn der Patient das tut was der Arzt ihm rät nennt man das Compliance.

Unsere Therapieempfehlung lautet: Laßt das Kohlekraftwerk sein!

Dr. med. B.M. Bromisch